

Denkmalpflege : Jahresbericht 1999

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn**

Band (Jahr): **5 (2000)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Restaurierungen und Bauuntersuchungen 1999

| | |
|--------------------------------------------------------------------------|-----|
| Aetingen, reformierte Pfarrkirche | 90 |
| Balm bei Messen, Bauernhaus Moser/Rätz | 91 |
| Biberist, Bauernhaus Moosstrasse 14 | 92 |
| Deitingen, Speicher im Wylhof | 92 |
| Dornach, Wappenrelief von Hofstetten im Heimatmuseum Schwarzbubenland | 93 |
| Dornach, Pfarrkirche St. Mauritius | 94 |
| Erschwil, Wegkreuz von 1701 | 96 |
| Messen, reformierte Pfarrkirche | 96 |
| Oensingen, Schloss Neu-Bechburg | 97 |
| Olten, Restaurant «Zollhaus» | 100 |
| Selzach-Altreu, Speicher Obrecht | 100 |
| Solothurn, Baselstrasse 22 (Josephshof) | 101 |
| Solothurn, Gurzelngasse 34/St. Urbangasse 6 | 104 |
| Solothurn, Pfisterngasse (Friedhofplatz) 12 | 121 |
| Solothurn, St. Urbangasse 40 | 124 |

Jahresbericht 1999

Mit dem Bau der Autobahn N1 entstand in Deitingen Süd in den Jahren 1964–1966 eine Raststätte. Als Überdachung der Benzin-Zapfstellen entwarf der Burgdorfer Ingenieur Heinz Isler (geb. 1926) zwei nur etwa 10–12 Zentimeter dicke Betonschalen, die bei einer Spannweite von rund 30 Metern lediglich auf je drei Punktstützen ruhen. Im Zuge der Erneuerung der Anlage beabsichtigte die Eigentümerin BP Switzerland, die

beiden Schalen abzubrechen. Unterstützt von den Instituten für Baustatik und Konstruktion (BKI) und für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich gelang es der Denkmalpflege, eine breitere Öffentlichkeit auf die Bedeutung dieser einzigartigen Betonkonstruktion aufmerksam zu machen und eine Unterschutzstellung zu erwirken.

Zum grossen Erstaunen von BP schaltete sich die Kantonale Denkmalpflege in das Baubewilligungsverfahren für die Erneuerung der Raststätte Deitingen Süd ein. Sie erachtete die beiden Schalen als eine der massgebenden Ingenieurleistungen des 20. Jahrhunderts, die unbedingt erhalten werden sollte und wies in einer Eingabe an die Baubewilligungsbehörden auf die kulturelle Bedeutung des Bauwerks hin. In ihrer Stellungnahme beurteilte sie das Bauwerk in dreifacher Hinsicht:

Zur Konstruktion: Nachdem sich Heinz Isler schon in seiner Abschlussarbeit an der ETH Zürich mit dem statischen Verhalten dünner Schalen befasst hatte, erregte er mit seinen Ideen und Konstruktionsmethoden bereits früh internationale Aufmerksamkeit. Im Gegensatz zu den Ingenieuren seiner Zeit setzte er sich von einem rein analytischen Denken ab, das die gestalterischen Möglichkeiten von Tragwerken auf mathematisch berechenbare Formen reduzierte. Isler entwickelte seine nicht mathematisch definierten Schalenformen intuitiv und experimentell mittels Modellen, mit deren Hilfe er anschliessend die Konstruktion messtechnisch auf ihre Tragfähigkeit überprüfte.

Auf diese Weise entstanden ausdrucksreiche Tragwerke, die trotz grosser Spannweite sehr dünn sind und den Boden nur an wenigen Punkten berühren. Seine Konstruktionen erlaubten es auch, mit einem Minimum an Material eine dennoch ausreichende Festigkeit zu erzielen und gleichzeitig die Kosten zu minimieren. Die Tankstelle der Autobahnraststätte wird von zwei dreipunktgestützten, geblähten Schalen mit einer Spannweite von 30 Metern überspannt. Die beiden äusseren Stützpunkte sind mit einem unterirdischen Spannseil verbunden, und die Geometrie ist



Deitingen, Autobahnraststätte Deitingen Süd, Ansicht von Westen.

derart bestimmt, dass nur Druckspannungen in einer Betonstärke von durchschnittlich 10–12 Zentimeter entstehen. In dieser Form sind es die einzigen derartigen Schalen von Heinz Isler.

Zur Ästhetik: Die Möglichkeiten der freien Formgebung liessen es zu, Tragwerke mit einem Reichtum an Phantasie und einer ausgeprägten visuellen Ausdruckskraft zu entwickeln. Die beiden Schalen sind denn auch nicht bloss Tankstellenüberdachungen; sie vermitteln gleichzeitig eine Ästhetik der Schwerelosigkeit und Dynamik, erzeugt dadurch, dass sie ausgesprochen dünn sind und nur an drei Punkten den Boden berühren. Die unverhüllte Materialstruktur und die ausdrucksstarke geometrische Form bilden gleichzeitig einen reizvollen Kontrast zur Umgebung. Damit wird die funktionale Auf-

gabe einer Tankstellenüberdachung zu einer künstlerischen, der Tragwerkingenieur zu einem bildenden Künstler.

Zum Inhalt der Architektur: Die Raststätte in Deitingen war das erste Autobahnrestaurant des Unternehmens Mövenpick in der Schweiz, welches als Pionier auf dem Gebiet der reinen Schnell-Restaurants mit beschränktem und billigem Angebot galt. 1962 erstmals in Zürich eröffnet, verbreiteten sich die sogenannten «Silberkugeln» schnell in der ganzen Schweiz. Wegweisend war auch die Marketingstrategie von Mövenpick, die auf einem einheitlichen Erscheinungsbild des Unternehmens basierte. Die standardisierte Gestaltung der Restaurants und die symbolhafte Verwendung von Architektur besaßen dabei ohne Zweifel einen hohen Stellenwert.

In diesem Sinne ist auch Islers Bauwerk zu verstehen. Es besitzt einen hohen Wiedererkennungswert, der in erster Linie auf der besonderen Form beruht, die an einen Vogel mit ausgebreiteten Schwingen erinnert. Ob die «Flügel» auch Gedanken an Mövenpick evozieren, sei dahingestellt. Die Schalen sind aber auch eng mit der Bedeutung der Autobahn selbst verbunden, und zwar als Sinnbild des Aufbruchs in das fortschrittsgläubige Zeitalter der unbeschränkten Mobilität. So wird versucht, durch die Bildhaftigkeit des Bauwerks bestimmte Assoziationen auf den Benutzer zu übertragen.

Die Bedeutung von Islers Bauwerk ist somit vielschichtig. Die vogelschwingenähnlichen Schalen besitzen eine grosse Zeichenhaftigkeit vor allem für das damals beginnende Autobahnzeitalter in der Schweiz (Stichworte Mobilität, Freiheit und Fortschrittsgläubigkeit). Nicht zuletzt sind die Betonschalen aber auch als eine der gelungensten und kühnsten Ingenieurleistungen des weltweit anerkannten Burgdorfer Ingenieurs Heinz Isler zu würdigen.

Für die Kantonale Denkmalpflege waren die Voraussetzungen für den Erhalt des Bauwerks, wie sie in § 3 der Verordnung über den Schutz der historischen Kulturdenkmäler des Kantons Solothurn formuliert sind, gegeben: «Besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse an der Erhaltung historischer Kulturdenkmäler, so können diese vom Kanton oder von den Gemeinden unter Schutz gestellt werden.» Diese Beweggründe für eine Unterschutzstellung sind für allgemein anerkannte, historische Baudenkmäler unbestritten. Wie aber eine Tankstelle, eine ausschliesslich zweckgebundene Einrichtung im Dienste der vielfach umstrittenen, totalen Mobilität unserer heutigen Gesellschaft sozusagen über Nacht zu einem Kulturdenkmal von gesamtschweizerischem Interesse gemacht werden kann, ist bis anhin wohl einzigartig.

Die Denkmalpflege des Kantons Solothurn wurde bereits vor dem Abbruchgesuch vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) und vom Institut für Baustatik und Konstruktion (BKI) der ETH Zürich darauf aufmerksam gemacht, dass die beiden Betonschalen von Heinz Isler über der Tankstelle Deitingen Süd einer neuen Anlage weichen sollten. Am 26. Mai 1999 wurde diese Absicht aufgrund eines Artikels in der «Neuen Mittelland-Zeitung» öffentlich. Diese Meldung brachte die Denkmalpflege Solothurn auf den Plan. Noch gleichentags intervenierte sie trotz der Aussicht, als David gegen Goliath antreten zu müssen, beim Bau-Departement des Kantons Solothurn und bei BP Switzerland und verlangte, dass die Be-

deutung der sogenannten Isler-Schalen vor der Erteilung einer Abbruchbewilligung abgeklärt werden müsse. Sie stützte sich dabei nicht zuletzt auch auf die Aussagen der bereits genannten, kompetenten Fachleute der ETH. Wenige Tage später erschienen dann bereits auch erste Reaktionen in der «Neuen Mittelland-Zeitung», die auch vom Widerstand von Einwohnern von Deitingen gegen das Vorhaben der BP Switzerland berichtete. BP seinerseits reagierte anlässlich einer ersten Kontaktaufnahme mit der Denkmalpflege völlig verständnislos, ja belustigt über die Idee, dass ein solcher «Schrotthaufen» von irgendwelchem Interesse sein könnte.

Den eigentlichen Stein ins Rollen brachte erst ein Artikel im «Tages-Anzeiger», der vom Widerstand seitens der Denkmalpflege und der ETH Zürich gegen das Vorhaben berichtete. Daraufhin fand das Thema Eingang in verschiedene Printmedien, so unter anderem im «Cash», in der «Berner Zeitung» und vor allem in der «Sonntags Zeitung», die renommierte Architektinnen und Architekten wie Tilla Theus, Mario Botta, Peter Zumthor, Roger Diener und Theo Hotz zu Wort kommen liess. Auch das Schweizer Fernsehen berichtete vorerst in der Kultursendung «next», später auch im populären Nachrichtenmagazin «10 vor 10» darüber. Damit wurde die Frage der Schutzwürdigkeit einer Tankstelle als Kulturgut der 1960er Jahre zu einem Thema gemacht, das zumindest die Deutschschweiz interessierte und schliesslich dazu führte, dass BP Switzerland die Absicht erklärte, die beiden Isler-Schalen zu erhalten. Der Denkmalpflege ist es zusammen mit Fachkreisen demzufolge gelungen, das Interesse der Medien und der Öffentlichkeit derart zu wecken, dass schliesslich sogar der internationale Erdölkonzern BP sich dazu bewegen liess, ein Kulturdenkmal zu erhalten. Dabei ist aber Folgendes zu bedenken: Die Medien interessierten sich wohl weniger für die Isler-Schalen als bedeutendes Ingenieurbauwerk unseres Jahrhunderts. Sie schienen ein «storyträchtiges Thema», einen Streit zwischen Denkmalpflege und BP zu wittern, der die eben angebrochene sogenannte «Saugurkenzeit» in den Medien beleben konnte. Wäre der damalige Fall Bellasi Anfang Juni aktuell geworden oder hätte das Erdbeben zu dieser Zeit die Türkei erschüttert, die Deitingen Tankstelle wäre für die Medien kaum von Interesse gewesen. Ob es der Denkmalpflege unter diesen Umständen gelungen wäre, das öffentliche Interesse an den Schalen von Heinz Isler nachzuweisen, sei dahingestellt.

Zu einer medienwirksamen Auseinandersetzung zwischen BP und Denkmalpflege ist es nicht gekommen. BP Switzerland liess sich

nicht auf einen Rechtsstreit ein und kündigte verhältnismässig rasch den Erhalt der Isler-Schalen an. Wir dürfen uns darüber freuen, dass im Kanton Solothurn eine der wichtigen Ingenieurleistungen des 20. Jahrhunderts in der Schweiz erhalten bleibt.

Neben den Isler-Schalen wurde im vergangenen Jahr ein weiterer Bau aus dem 20. Jahrhundert, die katholische Kirche in Dornach, unter kantonalen Denkmalschutz gestellt. Das in den Jahren 1938/39 erbaute Gotteshaus gehört in den Umkreis von bedeutenden, fortschrittlichen Kirchenbauten aus den 20er und 30er Jahren. Dank der Hilfe des Kantons gelang es, das Bauwerk in seiner ursprünglichen Eigenart zu erhalten und nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zu restaurieren.

Daneben begleitete die Denkmalpflege als kantonale Fachstelle zahlreiche weitere kleinere und grössere Restaurierungsvorhaben, von denen eine Auswahl auf den folgenden Seiten dargestellt wird.

*Dr. Samuel Rutishauser,
kantonaler Denkmalpfleger*

Unterschutzstellungen

| | |
|-----------|-----------------------------------------------|
| Bärschwil | Kalkbrennofen «Strittern», GB Nr. 1351 |
| Bellach | Pulverhaus, Allmendstrasse 8, GB Nr. 729 |
| Biberist | Steinerhof Nr. 24, GB Nr. 2196 |
| Biberist | Spitalhof Nr. 29, GB Nr. 2209 |
| Büsserach | Wegkreuz an der Fehrenstrasse, GB Nr. 314 |
| Büsserach | Wegkreuz an der Oberfeldstrasse, GB Nr. 2005 |
| Luterbach | Dieselaggregat von 1911, GB Nr. 1435 |
| Solothurn | Haus Baselstrasse 22 (Josephshof), GB Nr. 302 |

Schutzentlassungen

| | |
|-----------|-------------------------------------------------|
| Aetingen | Ofenhaus Hauptstrasse 13, GB Nr. 100 |
| Kappel | Speicher Unterdorf Nr. 27, GB Nr. 293 |
| Kappel | Kirche St. Barbara, Kirchstrasse 50, GB Nr. 359 |
| Mümliswil | Brunnen Hof «Untere Breiten», GB Nr. 960 |

Beiträge an abgeschlossene Restaurierungen

| | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Balm bei Messen | Bauernhaus Kreuzstrasse 17, Restaurierung Haussprüche |
| Bättwil | Haus Hauptstrasse 8, Restaurierung Wohnteil |
| Beinwil | Klosterhof, Mehraufwand Neubau |
| Biberist | Schlösschen Vorder Bleichenberg, Restaurierung Fenster |
| Biberist | Bauernhaus Moosstrasse 14, Dachsanierung |
| Deitingen | Speicher beim Wylhof, Restaurierung |
| Dornach | Haus Apfelseestrasse 75, Aussenrestaurierung |
| Dornach | Kirche St. Mauritius, Aussenrestaurierung (Betonsanierung) |
| Dornach | Sandsteinplatte von 1609, Restaurierung |
| Erschwil | Steinkreuz von 1701, Restaurierung |
| Himmelried | Friedhofkreuz, Restaurierung |
| Kappel | Speicher im Unterdorf, Dorfstrasse 34, Restaurierung |
| Kestenholz | Pfarrhof, Sanierung Fenster |
| Kriegstetten | Kirche St. Mauritius, Sanierung Treppenanlage |
| Kyburg-Buchegg | Schlösschen Buchegg, Sanierung Böden |
| Laupersdorf | Restaurant «Storchen», Dachsanierung |
| Lütterswil | Bauernhaus Oberdorf, Restaurierung Kachelofen |
| Matzendorf | Kirche St. Pankratius, Voruntersuchungen |
| Matzendorf | Hof Kleinrieden, Restaurierung |
| Meltingen | Pfarrhaus, Restaurierung |
| Messen | ref. Kirche, Restaurierung |
| Nennigkofen | Mühle, Erneuerung Haustüre |
| Neuendorf | Kapelle St. Stephan, Aussenrestaurierung |
| Niederbuchsiten | Schlosskirche, Reparatur Metallkugeln |
| Oiten | Restaurant «Zollhaus», Aussenrestaurierung |
| Rüttenen | Kapelle zu Kreuzen, Holzwurmbehandlung und Voruntersuchungen |
| Schnottwil | Mühlestock, Restaurierung |
| Selzach-Altreu | Speicher Obrecht, Versetzung und Restaurierung |
| Solothurn | Haus Gurzelgasse 12, Restaurierung |
| Solothurn | Schloss Steinbrugg, Aussenrestaurierung und Restaurierung Bildtafeln |
| Solothurn | Konzertsaal (2. Et.), Restaurierung |
| Solothurn | Loretokapelle (1. Et.), Restaurierung |
| Solothurn | Zeitglockenturm (1.+2. Et.), Restaurierung Uhrwerk |
| Solothurn | St. Urbangasse 40, Restaurierung Wandmalereien |
| Solothurn | Museum Blumenstein (1. Et.), Innenrestaurierung |
| Solothurn | Haus Baselstrasse 22 (Josephshof), Restaurierung Wandmalereien und Holzboden |
| Trimbach | Dreifaltigkeitskapelle, Aussenrestaurierung |

Jürg Bracher